

[eduContent]

Reflexionen zu aktuellen Themen aus <http://www.eduContent.info>

[Nr. 1]

Ersetzt Rapid eLearning das klassische eLearning?

von a|c|wagner

Seit einigen Wochen bahnt sich ein neues Schlagwort seinen Weg: „Rapid eLearning“ (ReL). Entsprechende Workshops und Seminare stehen hoch im Kurs. Können wir damit was anfangen? Was steckt hinter diesem „schnellen Lernen“? Besteht kein Widerspruch zwischen „schnell“ und „lernen“?

Immerhin –vielleicht spricht das bereits für die Methode- ist der Begriff im rasenden Tempo über den Atlantik geschwappt. Das Thema ist gleichzeitig (!) ein Top-Thema in Amiland und im good old Germany.

Was soll das sein: „Rapid eLearning“?

Auf dem Umschlagplatz Informationsvermittlung verwirbeln sich die Begrifflichkeiten: „Informations“- , „Dokumenten“- oder „Wissens“-Management zeichnen viel diskutierte Problemstellungen moderner Unternehmenskultur nach. Angesichts der Dynamik des wachsenden Bedarfs nach informierten Bürgern, Berufstätigen oder Konsumenten folgt auf politischer und individueller Ebene das „Lebenslange Lernen“ (LLL) den Anforderungen beschleunigter Produktzyklen. Nun also „Rapid eLearning“. What's that schon wieder?

Fragen

- Welchen Beitrag kann ReL zum LLL leisten?
- Ersetzt ReL das klassische eLearning?
- Liegt die Zukunft des LLL im ReL mit Blended Learning begründet?

Fangen wir vorne an: **Warum spricht eigentlich alle Welt von eLearning?**

Chancen des eLearning	Nachteile von eLearning
Kosten	Kosten
Distribution des Wissens	Schwerfälligkeit der Inhalte
Flexibilität des Wissenserwerbs	Fehlende Kontrolle
Mobilität der Lernenden	Fehlende soziale Einbindung
Verbesserung der Didaktik	Verschlechterung der Didaktik
Erhöhung der Motivation, Aufmerksamkeit und Aktivierung	Demotivation durch langweilige Präsentation und fehlende Variation

These 1: Die Globalisierung ist schuld!

Internationale Firmen mit hohem Schulungsbedarf und Hochschulen mit internationaler Konkurrenz um Studierende in Bachelor- und Masterstudiengängen sehen sich konfrontiert mit einem hohen Produktionsaufwand für didaktisch, technologisch und inhaltlich ausgereifte eLearning-Projekte. Sinnvolle –will heißen: wirklich spannende- Produktionen sind weitestgehend nur von Global Playern zu finanzieren. Aber auch diese suchen nach kostengünstigeren Verfahren, um das erforderliche Wissen an ihre Mitarbeiter zu verteilen. Von daher experimentieren sie seit ca. 1 Jahr mit Rapid Development Methods in Practice. Und in der modernsten Version entschlüpfte diesem Pioniergeist: das „Rapid eLearning“!

ReL nimmt Veränderungen vor in folgenden Bereichen (nach MASIE):
a) Autorentools & -systeme
b) Templates und Entwicklungsformate
c) Content- und Dokumenten-Management
d) Vereinbarungen mit Fachexpert/innen
e) Produktions-Methodologien
f) Kalibrieren der Erwartungen von Management & Lernenden
g) Projektmanagement & Budgetierung der Entwicklung

Advantage ReL:

Neben der Kostenreduktion versucht sich diese neue Methodologie in der Transzendenz des klassischen eLearnings, indem sie die Chancen übernimmt und die Nachteile weitestgehend eliminiert.

Wie das?

Vor der Erfindung des ReL entwickelten sich **Webinars** zum beliebten Informationskanal. Webinars sind Online-Präsentationen – Folien mit Echtzeit-Audio oder -Videokommentierung, die dem Online-Auditorium synchronisiert zum passiven Genuss dargereicht werden. Voraussetzung für diese Informationsvermittlung war der technologische Fortschritt, der im Gleichschritt Bandbreiten erweitert und somit Rich-Media-Anwendungen im großen Stil ermöglicht. Klitzekleines Problem: es besteht keine Kontrolle darüber, ob die Informationen die Rezipient/innen wirklich erreichen.

So lief die Entwicklung auf eine interaktivere Form zu: das **Rapid eLearning**.

ReL entspringt also dem Versuch, das moderne Dokumentenmanagement (u.a. Webinars) in kontrollierbare – will (provokativ) heißen: didaktischere- Formen zu gießen – und das *trotz* schneller, effektiver und nachhaltiger Produktion.

Nur: Kann das überhaupt funktionieren?

Oder anders formuliert: Wieviel Lernen ist möglich mit dieser rapiden Methode?

Information, Wissen, Lernen

„Information ist Wissen in Aktion.“

Betriebswirtschaftlich betrachtet dienen Infos dazu, zweckorientiertes Handeln zu bilden. Infos entstehen dabei immer aus Wissen und können unter Verwendung vorhandenen Wissens zur Vermehrung des Wissens (anderer) führen.

Wissen:

- explizites (= artikuliertes) vs. implizites (= stillschweigendes) Wissen
- deklaratives (= wissen, was) vs. prozedurales (= wissen, wie) Wissen

Lernen bezeichnet jede –beabsichtigte wie unbeabsichtigte- Veränderung unseres Verhaltens oder unseres Wissens = **Lernprozeß**

Lernprozeß = Daten -> Verstehen von Relationen = Information -> Verstehen von Mustern = Wissen -> Verstehen von Prinzipien = Weisheit

Informationstheoretisch ist der Lernprozeß in folgende Schritte zu zerlegen:
1. Informationsaufnahme: Darbietung des Lernmaterials
2. Informationsverarbeitung: eigentlicher Lernvorgang
3. Informationssicherung: Wiederholung, Festigung des Lernvorganges
4. Informationsspeicherung: dauerhaftes Behalten
5. Informationsanwendung: Wiedergabe in konkreten Problemstellungen
6. Informationsverlust: Vergessen

Klassisches eLearning im Stile des modernen Web Based Trainings bildet (bestenfalls) den gesamten Lernprozeß mit kreativen Techniken ab. Der Einsatz abwechslungsreicher didaktischer Konzepte unterstützt Lernende bei der nachhaltigen Wissenskonstruktion. So lässt sich Wissen mit Transfercharakter aufbauen.

Webinars hingegen sind qua Medium auf den ersten Schritt des Lernprozesses konzentriert. Zwar lässt sich Lernmaterial in motivierendem Outfit präsentieren, aber schon bei der Informationsverarbeitung muss sich die Präsentation auf einen gewissen Standard des Vorwissens verlassen.

ReL klinkt sich genau an diesem knirschenden Scharnier ein: Es bereitet bereits existierende Webinars unter didaktischen Gesichtspunkten neu auf und bemüht sich bis hin zu Schritt 4: der Informationsspeicherung. Erleichtert wird diese Sichtweise durch die massive Verbreitung komplexerer **Lernmanagement-Systeme** (LMS), die allenthalben in größeren Organisationen –und damit den Vorreitern moderner Lernstrategien- eingesetzt werden. Durch diese lassen sich je nach Zielgruppe neue Lernpfade zusammen stellen, die –aufbauend auf vorhandenem Material- mit Testfragen garniert und getrackt werden können. Doch die Anschaffung kostenintensiver wie supportbedürftiger LMS ist nicht jedermanns Sache. Kleinere **Autorentools** bieten die Vorteile in einem Guß – als ReL.

Bedeutung der Interaktion

Heisst das etwa, durch Interaktion seien größere **Lernerfolge** zu erzielen?

Zumindest sind durch Interaktion erst einmal Lernerfolge messbar. Sei es durch Kommunikation – sei es durch virtuelle Testfragen. Gleichzeitig lassen sich interaktive Elemente zum Aufbau didaktisch anspruchsvollerer Spannungsbögen einsetzen – und somit den Lernprozeß (s.o.) qualitativ unterstützen. Untersuchungen demonstrieren eindeutig, welchen Einfluß kommunikative Elemente (Diskussionsgruppen, Mentoren, Virtual Classroom), experimentelles Lernen (z.B. Übungen,

Simulationen) und Präsenzveranstaltungen auf den individuellen Lernerfolg haben – im Gegensatz zu rein passivem virtuellem Informationsgenuss.

Lernen erfordert interaktive Schleifen, Verständnisfragen und Transfers in die Praxis, um die Infos in einen Sinnzusammenhang, in bestehende Wissenskontexte einzubetten.

Insofern bietet **ReL** mit seiner Möglichkeit a) interaktiver Tests, ob die vermittelten Infos angekommen sind bzw. b) als Gestaltungselement für kleinere didaktische Spannungsbögen eine solide Basis für größere Lernerfolge denn passive **Webinars**.

Stufen der Wissensvermittlung

Fragen

- Aber sind für alle Informationstransfers Kontrollinstanzen erforderlich?
- Kann man nicht manchmal doch Webinars einsetzen?
- Welche Bedingungen sprechen für den Einsatz von ReL?
- Wann macht es überhaupt Sinn, schnell und günstig zu produzieren?
- Wann greift man also zu welcher Methode?

Das Beratungsunternehmen Bersin & Associates differenziert zwischen 4 Stufen der Wissensvermittlung, die unterschiedliche Lernziele erfordern, denen wir verschiedene Methoden zuordnen:

Stufen	Lernziel			Beste Methode
Informationssendung	Kenntnis			Webinars
Kritischer Informationstransfer	Vertrautheit	Kompetenz		ReL oder Webinars mit LMS
Neue Fertigkeiten & Kompetenzen			Beherrschung	WBT oder Blended Learning inkl. ReL oder LMS
Zertifizierte Fertigkeiten				Blended Learning inkl. WBT

ReL eignet optimal sich für den kritischen Informationstransfer, der durch die Schrittfolge 1 bis 4 des oben skizzierten Lernprozesses erfolgen kann. Mittels ReL lässt sich hervorragend vorhandenes Wissen aktualisieren – insofern lassen sich ReL-Module auch gut in komplexere didaktische Konzepte einbinden. **Blended Learning** meint dabei den geschickten Methoden-Mix, der zumeist auch ultra-klassische Präsenzveranstaltungen mit einbezieht. Derselbe Erfolg lässt sich durch die Integration von **Webinars** in **LMS** (mit interaktiven Testfunktionen) erzielen.

Die technischen Voraussetzungen dieses (Wissens-)Produktionsverfahren sind also gegeben. Bleibt die **personelle Frage**: Ist das Kernproblem des Wissensmanagement, wie Expert/innen zu motivieren sind, ihre Kernkompetenzen dem internen (freien) Wissensmarkt bereit zu stellen –und damit an ihrer Austauschbarkeit zu arbeiten- nicht auch ein Problem des ReL? Nicht ganz, denn die Inhalte basieren vorzugsweise auf Präsentationen, die bereits gehalten wurden. Hier könnten betriebsinterne **Trainer/innen** das Heft in die Hand nehmen und -in Kooperation mit den entsprechenden Expert/innen- diese Präsentationen im einfachsten Falle zu Webinars oder didaktisch aufbereitet zu ReL-Modulen ausbauen. Erst die explizite Forderung nach eigens produzierten Lernmodulen zu aktuell relevanten Themenstellungen durch dezentrale **Expert/innen** wirft ähnliche Fragestellungen auf wie ihre betriebswirtschaftlichen theoretischen Vorgänger:

Mit welcher extrinsischen **Motivation** kann die intrinsische Motivation der Expert/innen forciert werden, um den maximalen Lernerfolg für die Zielgruppe/n zu erreichen? Hier gilt es, die Erfahrungswerte abzuwarten – und Erfolgsstrategien empirisch zu belegen.

© [eduContent], Berlin, Germany, 2004

Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist unter einem Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung Lizenzvertrag lizenziert. Um die Lizenz anzusehen, gehen Sie bitte zu <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/de/>.

Sie können dieses Dokument frei verteilen, weiterleiten, kopieren oder zitieren – vorausgesetzt: es bleibt unverändert, der Zweck ist nicht-kommerziell und diese Copyright-Notiz bleibt erhalten.

Diese Reflexionen finden Sie unter <http://www.eduContent.info/magazin.htm> als Hypertexte mit weiter führenden Ergänzungen.

[eduContent]-News abonnieren oder abbestellen unter
<mailto:news@eduContent.info>

Probleme, Ergänzungen, Hinweise oder Kommentare?
<mailto:ac.wagner@eduContent.info>